

So glaube und versichere ich doch/ daß/ sonderlich in grossen Ourange-Häusern/ allermeist mit Bäumen/ die in die Erde gepflanget sind/ als Feigen/ (wann anders die häufigen Ausschüßlinge fleißig in acht genommen und entweder weggeschnitten oder gepelzet werden/) Citronen/ Pomeranzen/ Zimonien/ Adams-Äpfel/ sonderlich die Lorber-Bäume auf diese Weise tractiret und hiemit einem grossen Herrn / oder sonst vermöglichen Garten-Patron eine unvergleichliche/ ja Franckreich und Italien trogende Lust / könne angerichtet werden. Nur daß diese Architectur-oder Form-Bäume so angeleget seyn müssen / damit sie denen übrigen Busch-Bäumen die Sonne nicht nehmen.

§. 3. Sonderlich allerley Lust-Häuser / Portale und Thüren innerhalb der Ourange-Haus- Thür/ wie auch Bogen/ Spalliere gegen die Wand / da man unter dem Bogen andere niedrigere Bäume setzen kan. Doch verständigere Gärtner / wann sie nur diesen Tractat gelesen / werden bald ersehen / was zu thun oder lassen ist.

§. 4. Die Zeit/ wie lange ein hierzu qualificirter Baum müsse gestanden seyn / hat so viel nicht wie im vorigen zu sagen. Wahr ist/ je länger er gestanden/ je besser er im Saft stehet/ je frölicher gehets auch an: Aber ich kan beweisen/ daß ich einen starcken Stamm im Herbst gesezet/ im Frühling gezweiget/ ist herrlich angegangen. Ja/ ich habe eines neugesetzten Stammes Aussproßlinge contralactirt. In andere/ Zweige eines lang gestandenen Baums allactiret/ ist mir keiner ausgegangen. Ursach/ der Zweig/ wann er gleich noch schwach ist / bringet doch mehr Saft mit und hat mehrern Zugang vom Stamme/ als wann er nach vorigen Arten gepelzet wird. Oder ist der Stamm und Zweig in vollen Saft/ wann